

Schulprogramm für die Wald-Oberschule in Charlottenburg-Wilmersdorf

1	Vorwort.....	3
2	Rahmenbedingungen der Wald-Oberschule	3
2.1	Räumliche Lage und Verkehrsanbindung	3
2.2	Lehrerinnen und Lehrer	4
2.3	Schülerinnen und Schüler.....	4
2.4	Außendarstellung.....	4
3	Leitbild der Wald-Oberschule	6
4	Bestandsaufnahmen.....	7
4.1	Bestandsaufnahme der Lehrer	7
4.2	Bestandsaufnahme der Eltern	7
4.3	Bestandsaufnahme der Schüler.....	8
5	Erziehung, Unterricht und Schulleben	9
5.1	Pädagogischer Konsens an der Wald-Oberschule Berlin.....	9
5.2	Modellschule für pädagogische Schulentwicklung in Berlin.....	10
5.3	Gesunde Schule	12
5.4	Umsetzung der Kerncurricula.....	14
5.5	Die Organisation des Unterrichts	14
5.5.1	Unterrichts- und Pausenzeiten.....	14
5.5.2	Wahlpflichtunterricht.....	15
5.5.3	Gymnasiale Oberstufe	15
5.5.3.1	Seminarkurse	15
5.5.4	Projektunterricht	16
5.5.5	Medienausstattung und Medienerziehung	16
5.5.6	Organisation des Sportunterrichts	17
5.5.7	Die Schulwerkstatt.....	17
5.6	Schulordnung.....	17
5.6.1	Hausordnung.....	17
5.6.2	Ordnung der Erziehungsmaßnahmen	19
5.7	Außerunterrichtliche Veranstaltungen.....	20
5.7.1	Schul- und Schülerfeste	20
5.7.2	Schulpartnerschaften und Austauschprogramme	20
5.7.3	Musik und Theater.....	21
5.7.4	Podiumsdiskussionen, Zeitzeugengespräche, Lesungen Literaturforen.....	22
5.7.5	Wettbewerbe.....	23

5.7.6	Klassen- und Kursfahrten	24
5.7.7	Exkursionen	25
5.7.8	Jahrgangsübergreifende Fahrten.....	25
5.7.9	Betriebspraktikum	26
5.8	Der Freundeskreis der Wald-Oberschule	26
5.9	Die Mitarbeit der Eltern in der Schule.....	27
5.10	Zusammenarbeit mit Universitäten und Wirtschaft.....	27
5.11	Personalentwicklung.....	28
5.11.1	Interne Fortbildung	28
5.11.2	Externe Fortbildung	29
6	Visionen.....	29
6.1	Religions- und Werteunterricht	29
6.2	Schulgarten als Erfahrungs- und Lernort.....	30
6.2.1	Bauliche Entwicklung	30
7	Evaluation.....	31
7.1	Interne Evaluation	31
7.2	Externe Evaluation	31
8	Fortschreibung des Schulprogramms	32

1 Vorwort

Der Weg zum Abitur soll für alle ein interessanter, das Leben bereichernder und positiv prägender, zuweilen auch lustvoller Gang sein.

In enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit haben Schüler, Eltern und Lehrer Aufgaben und Handlungsweisen der Schule formuliert. Unterschiedliche Interessen kamen dabei dem gemeinsamen Ziel, eigenverantwortlich handelnde junge Menschen mit dem Abitur zu entlassen, zugute.

Eigenverantwortung, angemessene Umgangsformen und Wertschätzung jedes Einzelnen zeigten sich bereits während der Arbeit am Schulprogramm als Grundlage schulischer Gemeinschaft.

Das Schulprogramm stellt die Schule in ihren Besonderheiten und Schwerpunkten dar und gibt Auskunft über Strategien, die zum Erreichen gesetzter Ziele verfolgt werden. Alle an Schule Beteiligten haben sich im Rahmen der Schulprogrammentwicklung anhand von Bestandsaufnahmen und sich daraus ergebendem Handlungsbedarf mit praktizierten und anzustrebenden Formen des Schullebens auseinandergesetzt. Organisationsformen und strukturelle Maßgaben gehören ebenso wie Lehr- und Lerninhalte, Methoden und Didaktik, Kommunikation und Transparenz dazu.

2 Rahmenbedingungen der Wald-Oberschule

2.1 Räumliche Lage und Verkehrsanbindung

Die Wald-Oberschule liegt im westlichen Teil des Bezirkes Charlottenburg-Wilmersdorf in der Waldschulallee, am Rande des Grunewaldes. Sie ist Teil der Siedlungen Heerstraße und Eichkamp. Mit dem öffentlichen Nahverkehr ist die Schule gut zu erreichen. Sie befindet sich in der Nähe der S-Bahnhöfe Heerstraße und Messe Süd (Eichkamp). Zahlreiche Buslinien stellen die Verbindung zum U-Bahnnetz und dem Bezirk Spandau her.

Auf einem großen Waldgelände werden unsere Schüler in verschiedenen Pavillons unterrichtet. Wir teilen uns das Gelände mit der Wald-Grundschule. In unserer näheren Umgebung gibt es zahlreiche Sportstätten (Mommensenstadion, TU-Hallen usw.), die von den Schülern der Wald-Oberschule genutzt werden; die räumliche Nähe zu den Sportstätten erleichtert ihnen die Teilnahme am Vereinssport.

2.2 Lehrerinnen und Lehrer

An der Wald-Oberschule unterrichten circa 50 Lehrkräfte (etwa gleich viele Lehrerinnen und Lehrer), die überwiegend der Studienratslaufbahn angehören. Wir betreuen regelmäßig Lehramts-Praktikanten und bilden Studienreferendare aus. Da die Mehrheit der Schüler der Wald-Oberschule am Religionsunterricht beider Konfessionen teilnimmt, gehören drei Religionslehrer dem Kollegium an.

2.3 Schülerinnen und Schüler

Unsere Schüler wohnen überwiegend in Charlottenburg, Wilmersdorf und in Spandau. Eine nicht unwesentliche Anzahl von Schülern kommt auch aus anderen Bezirken Berlins. Brandenburger Schüler aus dem westlichen Umland können gelegentlich freie Kapazitäten nutzen.

Wir nehmen unsere Schüler in die Klassenstufe 7 auf. Sie kommen aus bis zu 30 verschiedenen Berliner Grundschulen, überwiegend mit einer Empfehlung für den gymnasialen Bildungsgang.

2.4 Außendarstellung

Die Visitenkarte der WOS ist unsere Homepage (www.Waldoberschule.de), die von engagierten Kollegen betreut und regelmäßig überarbeitet sowie aktualisiert wird. Diese Internet-Seiten ermöglichen einer breiten Öffentlichkeit vielfältige Einblicke in das schulische Leben. Für alle an der Schule Beteiligten sind sie darüber hinaus eine Art „Schwarzes Brett“, auf dem über Bücherbörsen, Klausurtermine oder schulpolitische Neuerungen ebenso informiert wird wie über den Besucherandrang beim letzten Blütenfest oder Musikabend. Und selbstverständlich bleibt es nicht bei schönen Worten, denn zu vielen schulischen Aktivitäten gibt es auch Fotostrecken.

Das Kollegium möchte künftig auch diesen Internet-Auftritt nutzen, um Projekte zur weiteren Verbesserung der Unterrichtsqualität (z.B. Pädagogische Schulentwicklung in Berlin, PSE) vorzustellen. Damit öffnet sich die WOS dem vertieften Gespräch mit Eltern und Schülern und fördert deren aktive Mitgestaltung schulischer Prozesse.

Im Zuge der Ausdifferenzierung des gesamten Bildungsangebotes wird die Außendarstellung der einzelnen Schulen immer bedeutsamer. Um diesen wachsenden Ansprüchen zu genügen, soll:

- der Webauftritt der Wald-Oberschule auch künftig kontinuierlich gepflegt, aktualisiert und erweitert werden,

- eine (mindestens) vierteljährliche Schulzeitung „Neues von der WOS“ eingeführt, die als pdf-Datei auf der Webseite eingestellt wird. Diese Schulzeitung soll Schüler, Eltern, Freunde der WOS, Ehemalige und Interessierte über Termine, Projekte, Veranstaltungen, Rückblicke, Veränderungen, Vorhaben usw. regelmäßig informieren. Die Redaktion übernimmt J. Rabl.

3 Leitbild der Wald-Oberschule

Die Wald-Oberschule versteht sich als kreative und zukunftsorientierte Lerngemeinschaft. Sie soll ein Ort für die Persönlichkeitsentfaltung sein.

Wir sind eine Schule,

- die Schüler auf ihrem Weg zum Abitur intensiv fördert und die Einhaltung der definierten Bildungsstandards fordert,
- die als Schwerpunkt moderne Fremdsprachen vermittelt und demzufolge mit ausländischen Schulen intensive Kontakte pflegt. Unsere Schüler entwickeln ihre sprachlichen Kompetenzen auf der Grundlage der im Unterricht der zweiten Fremdsprache Latein erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten,
- die auf Grund ihrer exponierten Lage im Grunewald besondere Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung nutzt sowie Erholungs- und Bewegungsräume bietet,
- die der Gesundheitsförderung einen besonderen Stellenwert einräumt,
- die neue Unterrichts- und Lernmodelle entwickelt und erprobt.

Wir legen Wert auf den respektvollen Umgang aller am Schulleben Beteiligten. Das schließt

- verantwortungsvolles, tolerantes Handeln,
- sorgfältigen Umgang mit schulischen und persönlichen Sachwerten,
- selbständiges, ausdauerndes und kreatives Lernen ein.

Wir streben an

- auf sich ändernde soziale, kulturelle und schulpolitische Rahmenbedingungen offen und flexibel reagieren zu können,
- unser vielfältiges Kursangebot in der Qualifikationsphase aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln,
- unseren Unterricht u.a. mittels vielfältiger Kooperationen mit Einrichtungen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur praxisnah und wissenschaftsorientiert zu gestalten,
- allen am Schulleben Beteiligten eine große Identifikation mit der Wald-Oberschule zu ermöglichen.

4 Bestandsaufnahmen

Während des Schuljahres 2004/2005 sind an der Wald-Oberschule verschiedene Bestandsaufnahmen durchgeführt worden, um eine Grundlage für die Schulprogrammarbeit zu legen. Die Ergebnisse spiegeln aktuelle Meinungen und Einschätzungen zum Schulleben in den einzelnen Bereichen wider. Sie offenbaren Stärken, deuten aber auch an, in welchen Bereichen das schulische Leben noch verbesserungsfähig ist. Deshalb werden die Ergebnisse der Bestandsaufnahmen eine der Grundlagen unseres weiteren Schulentwicklungsprozesses sein.

4.1 Bestandsaufnahme der Lehrer

Die Lehrkräfte orientierten sich in ihrer Umfrage weitgehend an den Vorschlägen des Lisum (Landesinstitut für Schule und Medien). Dabei ging es in erster Linie um die eigene Wahrnehmung der Arbeitsbedingungen an der Wald-Oberschule. Eine umfangreiche Analyse der Ergebnisse wurde im Februar 2005 vorgelegt. Einige Einzelergebnisse haben ihren Niederschlag in diesem Schulprogramm gefunden (Außendarstellung, Ausstattung mit modernen Medien, Außenkontakte). Die Bestandsaufnahme hat sicher dazu beigetragen, das Leitbild der Schule erarbeiten zu können und den pädagogischen Grundkonsens bewusst zu machen.

Die möglichst gleichmäßige Verteilung der zu leistenden Arbeit der Lehrkräfte kann mit den Mitteln der Einzelschule nur unzureichend sichergestellt werden. Hier ist die Senatsverwaltung gefragt, dafür Sorge zu tragen, dass ein Ausgleich für besondere Korrekturbelastungen geschaffen werden kann.

Die Ausstattung der Schule mit geeigneten Fachräumen für den Chemieunterricht muss von der Schulleitung gegenüber dem Schulträger immer wieder angemahnt werden. Im Bereich der Informationstechnik und der Ausstattung mit modernen Medien konnten während der Arbeit am Schulprogramm bereits erhebliche Fortschritte erzielt werden.

4.2 Bestandsaufnahme der Eltern

Der Elternfragebogen ist von erfreulich vielen Eltern besonders der Sekundarstufe I ausgefüllt zurückgegeben worden. Eine überwältigende Mehrheit bewertet das Klima an der Schule positiv.

Die Bestandsaufnahme der Eltern zeigt, dass viele Eltern und Schüler diese Schule wegen ihrer einmaligen räumlichen Lage und wegen der Vielfalt in ihrem Bildungsangebot ausgewählt haben. Weiterhin ergab sich, dass sowohl die Einhaltung schulischer Regeln und Absprachen als auch Motivation, Bildungsbereitschaft und Initiative stärker in den Mittelpunkt des Schulalltages rücken sollen.

Die Ergebnisse der Umfrage machen aber auch deutlich, dass alle an der Arbeit der Schule Beteiligten aufgefordert sind, den Informationsfluss zu verbessern. Um eine von allen gewünschte Identifikation mit unserer Schule zu ermöglichen, müssen unterrichtliche, methodische, strukturelle und organisatorische Vorgänge transparent sein. Die Möglichkeiten der Homepage sollten verstärkt genutzt werden, um über schulpolitische und schulinterne Entwicklungen zu informieren.

Die Umfrage unter den Eltern macht deutlich, dass es unbedingt notwendig ist, den offenen Informations- und Meinungsaustausch zwischen Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern zu fördern. Unterstützend soll im Unterricht eine Streitkultur eingeübt werden, die Schüler wie Lehrer befähigt, jeweils Kritik konstruktiv und nicht verletzend zu äußern und anzunehmen.

Wenn auch die Mehrheit der Eltern, die den Fragebogen zurückgegeben haben, die Benotung der Leistungen ihrer Kinder als gerecht empfindet, muss auf diesem Feld eine weitere Verbesserung der Arbeit durch die Erläuterung der der Korrektur zugrunde liegenden Erwartungshorizonte angestrebt werden.

Durch die Ergebnisse der Umfrage sollen sich die Lehrkräfte angespornt fühlen, den Unterricht nach modernen Gesichtspunkten abwechslungsreich und offen zu gestalten.

4.3 Bestandsaufnahme der Schüler

Über 90% der Schüler haben die Fragebögen ausgefüllt zurückgegeben. Dabei zeigte sich eine hohe Zufriedenheit und Identifikation der Schülerschaft mit der Wald- Oberschule.

Die Ausstattung der Schule, insbesondere die Beschaffenheit des Geländes, der angenehme und weitgehend vertrauensvolle Umgang zwischen Lehrern und Schülern sowie das in allen Gremien herrschende gute Arbeitsklima bei stetiger Wahrung der demokratischen Prinzipien wurden gelobt.

Für die Zukunft wünschen die Schüler eine stärkere Mitsprache bei der Ausgestaltung ihrer Klassenräume und mehr Außenkontakte zu anderen Schulen, Universitäten oder Betrieben. Sie selbst möchten der Schulöffentlichkeit die Arbeit der SV durch Veröffentlichung der Sitzungsprotokolle näher bringen.

Die Lehrer sind aufgefordert, in einem abwechslungsreichen, die Medienvielfalt nutzenden Unterricht die Förderung der sozialen Kompetenzen unter Anerkennung der Individualität ihrer Schüler stärker in den Mittelpunkt zu rücken. Außerdem wird von den Schülern mehr Transparenz bei der Notengebung eingefordert.

5 Erziehung, Unterricht und Schulleben

5.1 Pädagogischer Konsens an der Wald-Oberschule Berlin

- Wir begreifen Bildung und die Möglichkeit, lernen zu können, als Chance, Privileg und Verpflichtung.
- Unsere Werteerziehung basiert auf den demokratischen und ethischen Grundsätzen unserer Gesellschaft.
- Wir legen Wert auf Toleranz, Gewaltfreiheit und Kommunikationsbereitschaft. Dazu gehört, dass Konflikte durch Gespräche und Diskussionen gelöst werden.
- Wichtig ist uns ein Klima der gegenseitigen Achtung und des Respekts vor der Persönlichkeit, der Leistung und der Rolle jedes Einzelnen. Dabei soll ein freundlicher Umgangston die Basis sein.
- Weltoffenheit ist uns ein wichtiges Anliegen. Deshalb fördern wir interkulturelle Kompetenzen, indem wir u.a. Schulaustauschprogramme initiieren und pflegen sowie die kulturelle Vielfalt unserer Stadt nutzen.
- Wir setzen voraus, dass unsere Schüler eine Basiskompetenz hinsichtlich ihrer individuellen und sozialen Verantwortung mitbringen und die Bereitschaft zeigen, diese weiterzuentwickeln. Einen Beitrag zu diesem Erziehungsziel stellt das Programm der „*Pädagogischen Schulentwicklung zum eigenverantwortlichen Lernen*“ dar.
- Wir fördern einen gesundheitsbewussten und verantwortlichen Umgang mit dem eigenen Körper und eine sinnvolle Freizeitgestaltung durch zahlreiche schulische Aktivitäten und Angebote.
- Wir fordern von unseren Schülern eine generelle Leistungsbereitschaft, die sie gemäß ihrer jeweiligen Begabungen und Fähigkeiten einbringen sollen.
- Das Erreichen hoher fachlicher Standards ist ein wichtiges Ziel unseres Unterrichts. Dazu fördern wir die Schüler in Gruppen und individuell.
- In Vorbereitung auf die zukünftige Studien- und Berufswelt legen wir Wert auf eine von Klassenstufe zu Klassenstufe differenziertere Präsentation von Lernergebnissen unter sinnvollem Einsatz moderner Medien. Zur Erreichung dieses Ziels nehmen unsere Schüler am Methoden-, Kommunikations- und Teamfähigkeitstraining teil.
- Wir unterstützen unsere Schüler durch Lob und Ermutigung und halten sie an, Fehler als Lerngelegenheiten zu begreifen.
- Der Erfahrungshorizont unserer Schüler soll durch den Unterricht erweitert werden.

- Die Angemessenheit, Vergleichbarkeit, Fairness und Transparenz der Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen sind uns ein gemeinsames Anliegen.
- Wie aktualisieren unserer fachliches und pädagogisches Wissen durch regelmäßige Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen.

5.2 Modellschule für pädagogische Schulentwicklung in Berlin

Ziel des Modellversuchs „Pädagogische Schulentwicklung“ an Berliner Schulen ist es, das eigenverantwortliche Lernen der Schüler zu stärken. Eigenverantwortliches Lernen setzt Schlüsselqualifikationen wie Selbstvertrauen, Eigeninitiative, Verantwortungsgefühl, Kommunikations- und Teamfähigkeit voraus, die aufgrund veränderter gesellschaftlicher Bedingungen nicht selbstverständlich sind. Diese Qualifikationen sollen die Schüler in Trainingseinheiten erwerben, um die persönliche Kompetenz zu steigern.

Die neuen Rahmenpläne des Jahres 2005 greifen die in dem Modellversuch gewonnenen Erfahrungen auf und schreiben sie für alle Schulstufen verbindlich fest.

Die Wald-Oberschule ist froh, dass sich schon im Jahre 2001 die Gesamtkonferenz der Lehrer dazu entschlossen hat, an dem Modellversuch „Pädagogische Schulentwicklung“ teilzunehmen. Die Lehrer wollten lernen, das eigenverantwortliche Lernen der Schüler zu unterstützen, um deren Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz zu fördern.

Seit dem Jahr 2002 ist die Wald-Oberschule Modellschule für „Pädagogische Schulentwicklung“. 30 Lehrer haben an den Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen, die zum großen Teil in unterrichtsfreier Zeit stattfanden. Ein Steuerungsteam wurde gebildet, das vor allem die Lerneinheiten der Schüler organisiert. Das Steuerungsteam hat außerdem einen Studientag für Lehrer vorbereitet, an dem alle Lehrer der WOS in die Förderung eigenverantwortlichen Lernens eingeführt worden sind.

Da die WOS recht frühzeitig die Bedeutung dieser Unterrichtsformen erkannt hat, ist die Schule gut auf die Durchführung der Präsentationsprüfung („Prüfung in besonderer Form“) beim „Mittleren Schulabschluss“ und der 5. Prüfungskomponente im Abitur vorbereitet. Für einen erfolgreichen Schulabschluss sind die neuen Qualifikationen unabdingbar. Auch der Projektunterricht, der an anderer Stelle erläutert wird (5.5.4), basiert auf diesen Unterrichtsformen.

Nachdem die Erprobungsphase ihren Abschluss gefunden hat, wird die Schule die aufgenommene Arbeit, verbessert durch die gewonnenen Erfahrungen, fortsetzen.

Ab dem Schuljahr 2003 haben wir die Schüler systematisch durch ein Methoden-, Kommunikations- und Teamtraining, beginnend mit den 7. Klassen, in das eigenverantwortliche Lernen eingeführt. Diese Methoden werden im laufenden Unterricht fortgeführt und vertieft.

Das Steuerungsteam wird auch nach Abschluss der Modellphase weiter bestehen, um die Trainingseinheiten der Schüler und die Fortbildung der Kollegen zu organisieren. Insbesondere will das Steuerungsteam Referendare für diese Art der Unterrichtsgestaltung gewinnen. Im Rahmen von Fachkonferenzen sollen der aktuelle Stand der Unterrichtsgestaltung reflektiert werden und weitere Kollegen von dieser Art der Unterrichtsgestaltung überzeugt werden.

Auch der ITG-Unterricht (informationstechnische Grundbildung) soll für neue Formen der Präsentation von Unterrichtsergebnissen genutzt werden.

Da sowohl der Mittlere Schulabschluss als auch die 5. Prüfungskomponente im Abitur neue Leistungsbewertungen erfordern, ist es sinnvoll, einen Studientag zu diesem Thema einzurichten.

Rahmenbedingungen und Organisation

Die Wald-Oberschule hat folgende Regelungen für die Durchführung des Trainingsprogramms getroffen.

In den 7. und 8. Klassen wird dreimal ein Sockeltraining durchgeführt:

- Methodentraining,
- Kommunikationstraining,
- Teamtraining.

Für die Durchführung der Trainingsphasen gibt es fest verabredete Zeiträume. Das Methodentraining wird in der 7. Klasse unmittelbar nach der Einschulung durchgeführt. Die Leitung liegt bei den Klassenlehrern. Das Kommunikationstraining wird von den Deutschlehrern zu Beginn der 8. Klasse organisiert. Die Inhalte können in mehreren Blöcken erarbeitet werden und weitere Fachlehrer können hinzugezogen werden. Das Teamtraining wird am Anfang des 2. Halbjahres von Klasse 8 durchgeführt.

Die Dauer der Trainingseinheiten sollte 3 Schultage nicht überschreiten.

Zur Vorbereitung der Trainingseinheiten können bei Bedarf Unterrichtsstunden für die Planung zur Verfügung gestellt werden. Es liegen Materialien mit Informationen zu Planung, Durchführung und Reflexion vor.

Beschreibung der intendierten Kompetenzen für den Unterricht insgesamt

Am Ende der Klassenstufe 8 sollen die nachfolgend genannten Kompetenzen im Unterricht verschiedener Fächer entwickelt worden sein.

Im methodischen Bereich:

- Die Schüler kennen verschiedene Lernstrategien und können diese individuell anwenden.
- Die Schüler können Texte so bearbeiten, dass erkennbar wird, dass sie die Wichtigkeit von Informationen hierarchisieren können.

- Die Schüler kennen Präsentationsmöglichkeiten und können Informationen sachgerecht reduziert veranschaulichen.

Im kommunikativen Bereich:

- Die Schüler sind in der Lage einen Kurzvortrag frei zu halten.
- Die Schüler kennen fördernde Verhaltensweisen in Diskussionen und können regelgebundene Kommunikationsformen anwenden.
- Die Schüler kennen hemmende und verletzende Faktoren, die Kommunikation erschweren, und bemühen sich diese Verhaltensweisen abzubauen.
- Die Schüler kennen die Aufgaben eines Diskussionsleiters und entwickeln Fähigkeiten, diese Position einzunehmen.

In der Teamarbeit:

- Die Schüler kennen Vorzüge der Teamarbeit und können komplexe und multiperspektivisch zu lösende Aufgaben im Team bearbeiten.
- Die Schüler können in der Teamarbeit Aufgaben entsprechend ihren individuellen Fähigkeiten verteilen.
- Die Schüler können Teilleistungen zu einem Gesamtergebnis zusammenführen.

Die weitere Entwicklung der neuen Unterrichtsformen wird im Steuerungsteam reflektiert werden und sich verändernden Rahmenbedingungen (z.B. ganztägiger Unterricht) und sich wandelnden Schülerbedürfnissen angepasst werden.

5.3 Gesunde Schule

Ausgehend von gesundheitsschädlichen Ernährungsgewohnheiten (Fastfood), Essstörungen, Übergewichtsproblemen, Bewegungsmangel und der stetig steigenden Anzahl von rauchenden und Alkohol trinkenden Jugendlichen haben wir uns innerhalb unseres Schulprogramms entschlossen, das Thema Gesundheit aufzunehmen, und uns das Ziel gesetzt, Schule als einen gesundheitsförderlichen Lern- und Lebensort zu gestalten. Damit bekommt das Thema Gesundheit eine zentrale Bedeutung, wie es schon zur Zeit der Gründung der Wald-Oberschule war.

Daraus leiten sich für uns folgende Ziele ab:

- gesunde Ernährung
- Suchtprävention
- erweitertes Sportangebot
- Neugestaltung der Cafeteria, der Klassenräume und des Lehrerzimmers
- Einrichtung von Ruhezonen
- Steigerung des Wohlbefindens
- Erhöhung der Sozialkompetenz

Gesunde Ernährung und Suchtprävention werden in den Klassenstufen 7 bis 10 – unter verschiedenen Gesichtspunkten – thematisiert. Fachübergreifend wird der Bereich Ernährung/ Suchtprävention ebenfalls in jeder Klassenstufe behandelt. Dabei soll die soziale und fachliche Kompetenz der Schüler gestützt werden. Ein erweitertes Sportangebot gibt unseren Schülern die Möglichkeit, für sich eine Sportart zu finden, die sie zum lebenslangen Sporttreiben bringt.

Abgerundet und ergänzt werden diese Bereiche durch Kooperationspartner (Ärzte und Referenten), die hierzu eingeladen werden. Durch die Öffnung unserer Schule nach außen zeigen wir unseren Schülern, dass Lernen ein theoretischer und praktischer Prozess ist.

Darüber hinaus hat sich eine Arbeitsgruppe Gesundheit gebildet, in der Lehrer, Eltern und Schüler vertreten sind. Der Arbeitskreis setzt sich mit den Problemen, den Bedürfnissen und den Beschränkungen unserer Schule auseinander und wird gemeinsam versuchen, gesundheitsfördernde Lebensweisen aufzuzeigen.

Ideen und Bereiche, die bereits umgesetzt wurden:

Gesunde Ernährung

- Erste Gespräche mit der schuleigenen Cafeteria zur Verbesserung des Kioskangebotes.

Gestaltung von Räumen

- Durch die Umgestaltung des Atriums gemeinsam mit Schülern ist das Ziel erreicht, diesen schönen Ort unserer Schule zum Verweilen und Erholen zu nutzen.
- Durch eine Verbesserung der Lichtqualität ist der erste Schritt zur Verschönerung und Umgestaltung der Cafeteria getan worden.
- Eine neu geschaffene Lehrküche kann für den Unterricht genutzt werden.

Suchtprävention

- Gemeinsamer Elternabend der 7. Klassen in Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Ludescher: „Wie bleibt mein Kind rauchfrei? Bausteine der Suchtprävention“,
- Besuch der Schüler der 9. Jahrgangsstufe von Suchtpräventionskursen,
- Teilnahme an den Wettbewerben „Rauchfrei 2004“ und „be smart don´t start“,
- Teilnahme mit zwei Schulklassen an den Gesundheitstagen der Charité.

Ernährungsberatung

- Ganztägige Workshops zum Thema Essen in der Jahrgangsstufe 7,
- Workshop der Verbraucherzentrale in der Jahrgangsstufe 10.

Sport und Bewegung

- Zusätzliche AGs im Fachbereich Sport,
- Angebot von vier Sportsunden in den Klassen 7 und 8.

Schulkultur /Schulklima

- A-Z Wegweiser für Lehrer,
- A-Z Wegweiser für Referendare.

Ideen und Bereiche, an denen zurzeit gearbeitet wird ...

- Verbesserung des Speisenangebots in der Cafeteria,
- A-Z Wegweiser für Eltern,
- A-Z Wegweiser für Schüler,
- Stressbewältigungsseminare für Schüler der 11.-13. Jahrgangsstufe,
- Einrichten eines Entspannungsraumes,
- weitere Sportangebote,

... und an denen in Zukunft gearbeitet werden soll:

- Moderation von Raucherausstiegskursen durch geschulte Lehrer,
- Ausbildung von Konfliktlotsen,
- verbindliche Teilnahme aller Schüler an Anti-Gewalt-Seminaren,
- Ausstattung der Unterrichtsräume mit Tageslicht-Lampen.

Unsere Kooperationspartner sind:

Schlossparkklinik – Gesundheitszentrum; Waldfriede-Krankenhaus – Gesundheitszentrum; HELIOS Klinikum Emil von Behring (Lungenklinik); Institut für Sozialmedizin – Epidemiologie und Gesundheitsökonomie; Bezirksamt Charlottenburg/Wilmersdorf – Plan- und Leitstelle; Berliner Krebsgesellschaft e.V.; Landessportbund Berlin (LSB); Technische Hochschule – Hochschulsport.

5.4 Umsetzung der Kerncurricula

Am letzten Tag der Sommerferien werden in allen Fachbereichen Dienstbesprechungen durchgeführt, auf denen sich die Kolleginnen und Kollegen über die Umsetzung der vorgegebenen Kerncurricula in den einzelnen Fächern und Jahrgangsstufen austauschen. Es muss gewährleistet werden, dass alle Kolleginnen und Kollegen geeignete Wege beschreiten, die vorgegebenen Bildungsstandards zu erreichen. Auf Erfahrungen der vergangenen Schuljahre ist zurückzugreifen. Die einzelnen Kolleginnen und Kollegen bleiben in der Gestaltung ihres Unterrichts frei.

5.5 Die Organisation des Unterrichts

5.5.1 Unterrichts- und Pausenzeiten

Wir planen die Unterrichtszeit an der WOS ganztägig einzurichten. Im Rahmen einer Schulstunde soll den Schülern und Schülerinnen eine Mittagspause eingeräumt und eine warme Mahlzeit angeboten werden.

Das Waldgelände der Schule bietet den Schülern im besonderen Maße Raum zur Bewegung und Erholung.

Neben den allgemein üblichen Einzelstunden besteht je nach Fach- und Rahmenplanbezug die Möglichkeit, Doppelstunden einzurichten. Das AG-Angebot soll in den Schulablauf integriert werden.

5.5.2 Wahlpflichtunterricht

Der Wahlpflichtunterricht wird in den Klassen 9 und 10 angeboten.

Die Schüler können zwischen den modernen Fremdsprachen Französisch und Spanisch und den Naturwissenschaften (9. Klasse Physik und 10. Klasse Chemie) wählen.

Bei Wahl der Fremdsprachen wird den Schülern die Möglichkeit gegeben, Französisch und Spanisch als Prüfungsfächer im Abitur zu wählen.

Das Fach Italienisch kann in der 11. Klasse begonnen und ebenfalls im Abitur als mündliches Prüfungsfach gewählt werden.

5.5.3 Gymnasiale Oberstufe

Um den individuellen Interessen und dem persönlichen Entwicklungsfortschritt der Schüler Rechnung zu tragen, orientiert sich das Unterrichtsangebot in der gymnasialen Oberstufe (Jahrgangsstufe 11 - 13) so weit wie möglich an den Schülerwünschen. Dazu werden in jedem Schuljahr die Kursangebote neu strukturiert. Damit haben die Schüler die Möglichkeit, sich frühzeitig fachspezifisch zu qualifizieren.

5.5.3.1 Seminarkurse

In der mit dem Schuljahr 2005/06 begonnenen Qualifikationsphase sind entsprechend den von diesem Zeitpunkt an geltenden neuen Regelungen Seminarkurse in vier verschiedenen Referenzfächern (Englisch, Erdkunde, Geschichte und Mathematik) angeboten worden. Die beiden meistgewählten Themen „Shakespeare und seine Zeit“ und „Zahlentheorie“ sind mit 8 bzw. 11 Teilnehmern eingerichtet worden. Erwartungsgemäß zeigen sich die Schüler ausgesprochen motiviert, erreichen ein hohes Maß an Selbständigkeit und setzen eigene Schwerpunkte im Rahmen ihres Seminarkursthemas. Es ergeben sich im Englisch-Seminarkurs Anknüpfungspunkte zu den Fächern Geschichte und Darstellendes Spiel und im Mathematik-Seminarkurs zum Fach Informatik. Auch außerschulische Institutionen werden in die Arbeit eingebunden, so die Berliner Festspiele mit Theater- bzw. die Technische Fachhochschule mit Vorlesungsbesuchen. Weiterhin werden beispielsweise bei Bibliotheksbesuchen die Möglichkeiten der Literaturrecherche erkundet. Die positiven Erfahrungen werden zu weiteren Seminarkursangeboten in den nächsten Schuljahren führen.

5.5.4 Projektunterricht

Projektunterricht ist seit Jahren eine Ergänzung des Unterrichts. Der Projektunterricht trägt dazu bei, dass die Schüler das eigenverantwortliche Arbeiten weiter einüben und dabei lernen, ein Thema im Team umfassend zu erarbeiten und dabei Ergebnisse zu erzielen, die sie angemessen präsentieren können.

Projektunterricht als Unterrichtsprinzip ist sinnvoll und wichtig, um den Schülern zukunftsweisende Schlüsselqualifikationen zu vermitteln und sie auf die neuen Anforderungen des mittleren Schulabschlusses und des Abiturs vorzubereiten.

Innerhalb des Projektunterrichts

- wird die zeitliche Gliederung des Unterrichts in 45-minütige Unterrichtsstunden aufgehoben werden,
- werden die Fachbindungen des Unterrichts gelöst,
- werden schulfremde Fachleute in die Unterrichtsarbeit einbezogen,
- wird der Unterricht auch an Orten außerhalb der Schule stattfinden.

Themenfindung und -organisation der Projektarbeit werden von der Schule vorgeschlagen und der Schulkonferenz vorgelegt. Angestrebt sind zentrale Projektstage/-wochen, aber auch jahrgangsspezifischer fachübergreifender Projektunterricht.

5.5.5 Medienausstattung und Medienerziehung

Es gehört zum Bildungsauftrag unserer Schule, die Schüler für die sinnvolle Nutzung moderner Informations- und Unterhaltungsmedien zu qualifizieren.

Derzeit erfolgt der Computereinsatz in unserer Schule in einzelnen Unterrichtsfächern, im Rahmen der Informationstechnischen Grundbildung (ITG) in Klasse 9 für alle Schüler und in den Informatikkursen der Sekundarstufe II. Die Nutzung der elektronischen Informationstechnik wird in verschiedenen Fächern erprobt. Daneben werden die Schüler durch die Beteiligung an medienorientierten Schülerwettbewerben (z. B. Bundeswettbewerb Fremdsprachen, Siemens join multimedia) zusätzlich motiviert.

Um den curricularen Anforderungen an Medienkompetenz gerecht zu werden und allen Schülern eine einheitliche Grundlage mit dem Computer als Arbeitsgerät zu verschaffen, soll den Schülern der Klassen 7 – 9 stufenweise eine mediale Grundbildung vermittelt werden. Dazu sollen in ein- bis zweitägigen Trainingseinheiten pro Klassenstufe jeweils bestimmte Fertigkeiten eingeübt werden, die dann im Verlauf des Schuljahres in einigen Unterrichtseinheiten anzuwenden sind.

Die dafür notwendigen technischen und organisatorischen Voraussetzungen wie die Bereitstellung von Medien und Räumlichkeiten werden schrittweise ausgebaut. Bereits jetzt stehen den Schülern zwei Computerräume, ein besonderer Medienraum und fast alle

Fachräume mit Internetanschluss zur Verfügung. Damit den Schülern die entsprechenden Fertigkeiten vermittelt werden können, bringen Fachkollegen und weitere Multiplikatoren (Schüler, Eltern oder externe Fachleute) ihre Kenntnisse im Rahmen des schulinternen Fortbildungskonzeptes ins Kollegium ein. Geplant ist die fachübergreifende Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften der Informationstechnischen Bildung und den anderen Fachkollegen in allen Jahrgangsstufen.

5.5.6 Organisation des Sportunterrichts

Es hat sich bewährt zur Förderung des sozialen Miteinanders dem Sportunterricht an unserer Schule ein besonderes Gewicht einzuräumen, dies stellt einen wesentlichen Aspekt des Konzepts der gesunden Schule dar. Bedingt durch die Nähe zu zahlreichen Sportstätten hat die Betonung der sportlichen Bildung an unserer Schule eine lange Tradition. In der aktuellen Stundenverteilung äußert sich dies in der Weise, dass in den Klassenstufen 7 und 8 je vier Sportstunden in der Woche erteilt werden.

Zur Förderung des sozialen Miteinanders von Jungen und Mädchen wird der Sportunterricht überwiegend koedukativ durchgeführt.

5.5.7 Die Schulwerkstatt

Die Wald-Oberschule verfügt über eine gut ausgestattete Schulwerkstatt, in der die Schüler haptische Materialerfahrungen sammeln und Fähigkeiten in der Keramikherstellung, der Holz- und Metallbearbeitung erwerben können. Der Unterricht findet in der Sekundarstufe I in der Regel in Teilungsgruppen, in der Sekundarstufe II in Kursen oder in Projekten statt.

Die Schulwerkstatt wird darüber hinaus fachübergreifend z.B. für die Erstellung von Bühnenbildern, Wandbildern zur Klassenraumgestaltung oder Keramikpflanzschildern für den Schulgarten genutzt.

5.6 Schulordnung

5.6.1 Hausordnung

Sinn der Hausordnung ist es, das Zusammenleben an der Schule so zu gestalten, dass der Unterrichtsbetrieb gefördert, die Anlagen und Einrichtungen der Schule so gut wie möglich genutzt und geschont werden und der Umgang miteinander sich in den Formen von Achtung und Verständnis abspielt.

1. Zur Erhaltung der Schullandschaft und ihres besonderen Charakters müssen die vorhandenen Grünanlagen, Baumbestände und Umzäunungen pfleglich behandelt werden. Schulgelände im engeren Sinne ist der in den Pausen beaufsichtigte Bereich.
2. In den Pausen müssen die Unterrichtsräume und die Flure verlassen werden. Ausnahmen sind bei extremen Wetterlagen zulässig. Die Schüler der Sekundarstufe II dürfen sich in den kleinen Pausen in den Fluren des Oberstufengebäudes aufhalten. Klassen- und Fachräume werden in den Pausen aus Sicherheitsgründen abgeschlossen. Jeder hat sein Verhalten so einzurichten, dass Schuleigentum nicht beschädigt wird. Die Gebäude haben zahlreiche Glasflächen, daher ist das Ballspielen in der Nähe der Gebäude nicht erlaubt. Für Spiele ist der Bolzplatz vor dem Kiefernhaus vorgesehen.
3. In den Pausen und Freistunden dürfen sich die Schüler nur auf dem Schulgelände (Nr. 1) aufhalten. Die Schüler der Gymnasialen Oberstufe dürfen in der großen Pause und in Freistunden das Schulgelände verlassen.
4. Die Schüler sollen sich, insbesondere in den Pausen, so verhalten, dass sie sich selbst und andere nicht gefährden. Das Mitbringen von gefährlichen Gegenständen (Waffen, Druckgasbehälter) in die Schule ist daher selbstverständlich verboten.
5. Wertgegenstände (z.B. Schmuck, größere Geldmengen, extrem teure Kleidungsstücke) sowie elektronische Geräte zur Kommunikation und zum Spielen sollen nicht in die Schule mitgebracht werden. Bei Störung des Unterrichts oder bei Missbrauch dürfen die Geräte vorübergehend eingezogen werden.
6. Das Rauchen auf dem gesamten Schulgelände ist untersagt und unmittelbar vor dem Schultor unerwünscht.
7. Jegliches Fahren innerhalb des Schulgeländes ist verboten. Ausnahmen genehmigt die Schulleitung. Die Fahrräder sind an dem vorgesehenen Platz abzustellen.
8. Von Lehrern, Eltern und Schülern, insbesondere denen, die Fahrzeuge benutzen, wird eine ganz besondere Berücksichtigung der Verkehrsverhältnisse in der Umgebung der beiden Waldschulen erwartet. Vor allem mit Rücksicht auf die Wald-Grundschule ist Sorgfalt notwendig. Besonders zu vermeiden ist jedes zu schnelle Fahren und jede vermeidbare Lärmbelästigung. Die Anweisungen und Zeichen der Schülerlotsen vor der Wald-Grundschule sind unbedingt zu befolgen.

Die Hausordnung wurde von der Schulkonferenz der Wald-Oberschule am 08. September 2004 beschlossen und tritt am 09. September 2004 in Kraft.

5.6.2 Ordnung der Erziehungsmaßnahmen

Präambel

Selbstverständliche Voraussetzung jeder Erziehung ist das Vorbild des Erziehenden. Jede Erziehungsmaßnahme soll in einem inneren Zusammenhang mit dem Verhalten der Schülerin oder des Schülers stehen, damit ihr bzw. ihm der Zusammenhang zwischen Anlass und Maßnahme deutlich wird. Grundsätzlich ist der allgemeinen Erziehungsmaßnahme der Vorzug zu geben vor der besonderen Erziehungsmaßnahme. Vor allem die verstärkte Anwendung von Lob und Anerkennung kann dazu beitragen, dem Fehlverhalten von Schülern entgegenzuwirken.

Erziehungsmaßnahmen gemäß Schulgesetz § 62 Absatz 2

Als Erziehungsmaßnahmen werden im Schulgesetz die folgenden Maßnahmen explizit genannt:

- das erzieherische Gespräch mit der Schülerin oder dem Schüler (Solche Gespräche können mit Einzelnen oder Gruppen auch unter Einbeziehung der Eltern geführt werden.),
- gemeinsame Absprachen (z.B. über die angestrebten Verhaltensänderungen),
- der mündliche Tadel (der immer den Erziehungsberechtigten zur Kenntnis gebracht werden soll),
- die Eintragung in das Klassenbuch,
- die Wiedergutmachung angerichteten Schadens,
- die vorübergehende Einziehung von Gegenständen.

Weitere Erziehungsmaßnahmen:

Weitere geeignete Erziehungsmaßnahmen sind:

- die Übernahme von Hilfeleistungen für einen Einzelnen oder eine Gruppe,
- die zusätzliche Übernahme von Ordnungsdiensten,
- das Nachbleiben.

Entscheidung über Erziehungsmaßnahmen:

Die Entscheidungen über Erziehungsmaßnahmen treffen die einzelnen Lehrkräfte im Rahmen ihrer pädagogischen Verantwortung (vgl. hierzu § 62 (3) Schulgesetz.) Die Erziehungsberechtigten sind über die getroffenen Maßnahmen in geeigneter Weise zu informieren.

Ordnungsmaßnahmen

Ordnungsmaßnahmen können immer dann getroffen werden, wenn die Erziehungsmaßnahmen nicht zu dem gewünschten Erfolg geführt haben oder keine Aussicht auf Erfolg versprechen. Alles Weitere ist in § 63 Schulgesetz geregelt.

Die Ordnung der Erziehungsmaßnahmen der Wald-Oberschule wurde von der Schulkonferenz am 07. September 2005 beschlossen und trat am 08. September 2005 in Kraft.

5.7 Außerunterrichtliche Veranstaltungen

5.7.1 Schul- und Schülerfeste

Schulfeste dienen der Festigung der Schulgemeinschaft, vertiefen die Kontakte mit Eltern, ehemaligen Schülern und Nachbarn und ermöglichen es den Schülern, ihre speziellen Fähigkeiten einzubringen.

Beispiele für derartige Feste sind das Blütenfest im Frühjahr und der Weihnachtsbasar. Kreative und gemeinschaftsfördernde Aspekte stehen dabei vor dem kommerziellen Erfolg. Um diese Intention umzusetzen, haben die Mitglieder der Schulgemeinschaft die Möglichkeit:

- durch musikalische, künstlerische und sportliche Aktionen
- durch Vorführungen und Experimente aus den verschiedenen Fachbereichen und
- durch kulinarische Angebote, die dem Anspruch der gesunden Schule entsprechen,

zum Gelingen der Feste beizutragen.

Um auch dem Vergnügen Raum zu geben, finden **Schülerfeste** statt, wie z.B. eine Faschingsparty oder eine Beachparty. Diese organisieren die Schüler selbstständig und werden dabei vom Kollegium unterstützt.

5.7.2 Schulpartnerschaften und Austauschprogramme

„Jede neu erlernte Sprache ist das Eintauchen in eine neue Welt.“

Als zusätzliche Motivation, eine oder mehrere neue moderne Fremdsprachen zu lernen, bieten wir über den schulischen Unterricht hinaus mehrere Austauschfahrten an. Wir ermöglichen so den Schülern interkulturelle und kommunikative Kompetenzen zu erwerben, die sie im Schulalltag nicht erlernen können.

Darüber hinaus hoffen wir, einen weiteren Anreiz geben zu können, gerade auch die spät beginnende dritte Fremdsprache bis zum Abitur fortzuführen. Denn wir sind uns bewusst, dass die Kenntnis mehrerer moderner Fremdsprachen dem Berufsanfänger einen Bewerbungsvorteil verschafft. Deshalb ist es wünschenswert, die an unserer Schule angebotenen modernen Fremdsprachen bereits ab der Jahrgangsstufe 8 zu unterrichten, um sowohl das natürliche Lernpotenzial in jungen Jahren weiter auszuschöpfen als auch die Verkürzung der Schulzeit auszugleichen.

Durch die Austauschprogramme können die Schüler ihre frisch erworbenen Sprachkenntnisse in Französisch und in Spanisch in Gastfamilien und in der Partnerschule anwenden und erweitern. In Schweden, Polen und Lettland nutzen sie ihr Englisch als Lingua franca und machen in Riga und Warschau neue Erfahrungen mit unseren osteuropäischen Nachbarn.

Unsere Partnerschulen sind:

- das Collège Calvin in Genf (dokumentierter erster Kontakt beider Schulen 1912, der erste Austausch fand 1997 statt),

- das Tadeusz Reytan Gymnasium in Warschau (Austausch seit 1998),
- Leksands Gymnasium in Schweden (erster Kontakt 1996, Austausch seit 2001),
- das Julián Zarco Gymnasium in Mota del Cuervo (erster Austausch 2005),
- das IES Felanitx / Mallorca (noch in der Planung),
- das Agenskalna Gimnasija in Riga (erster Kontakt 2005).

Wir bemühen uns den Besuch der Partnerschulen so zu koordinieren, dass ein gemeinsames Treffen in Berlin möglich ist. Dabei versuchen wir an unsere erfolgreiche Europa-Woche 2002 anzuknüpfen.

Obwohl im englischsprachigen Ausland derzeit wenig Interesse am Erlernen der deutschen Sprache besteht, wollen wir erneut versuchen, einen entsprechenden Austausch zu organisieren.

Wir streben an, unseren Schülern in den verschiedenen Jahrgangsstufen unterschiedliche Austauschangebote zu machen. Um dieses Bestreben realisieren zu können, benötigen wir die aktive Unterstützung der Eltern.

Individuelle längerfristige Schüleraustauschmöglichkeiten bestehen mit dem Collège Calvin und dem Collège Rousseau in Genf.

Darüber hinaus streben wir an, die bestehenden Kontakte auch auf kollegialer Ebene zu vertiefen, um aktuelle Tendenzen der sprachlichen und kulturellen Entwicklung in den Unterricht besser mit einbeziehen zu können.

Unsere Schule bescheinigt die Teilnahme am Austausch auf dem Zeugnis.

5.7.3 Musik und Theater

Musik und Theater prägen neben dem Sport maßgeblich das schulische Leben. Konzerte oder Theateraufführungen werden überwiegend in Arbeitsgemeinschaften erarbeitet. Die gute Ausstattung mit Instrumenten und die baulichen Voraussetzungen in unserer Aula mit der großen Bühne erleichtern uns diese Arbeit in folgenden Gruppen und Projekten:

Arbeitsgemeinschaften und Projekte

Chorarbeit

Der „**Kleine Chor**“ (Schüler der 7. und 8. Klassen) soll jüngeren Schülern die Möglichkeit geben, ihre Stimmen durch ein breites Spektrum an Chorstücken kennen zu lernen und auszuprobieren. Es kann jeder im Chor mitsingen.

Der „**Große Chor**“ setzt sich im Wesentlichen aus Teilnehmern des „Grundkurses Ensemblesmusik“ und Sängern zusammen, die diesen Chor als AG aufsuchen, um sich hier stimmlich und musikalisch weiter zu entfalten. Die Chorarbeit erfährt ihre Höhepunkte in den

regelmäßig stattfindenden Musikabenden und nicht zuletzt bei der Aufführung von Musicals. Dies passiert in enger Zusammenarbeit mit Fächern Kunst und „Darstellendes Spiel“.

Orchester und Instrumentalensembles

Neben den Chören ist das Orchester maßgeblich beteiligt an der musikalischen Ausgestaltung etlicher schulischer Veranstaltungen. Im Orchester sind alle Schüler willkommen, die über instrumentale Grundkenntnisse verfügen und Freude am Gruppenmusizieren haben.

Schülerbands und auch eine Lehrerband mit wechselnden Stilrichtungen sowie kleinere Instrumentalensembles tragen in jedem Schuljahr zur Gestaltung der Musikabende bei.

Projekt Instrumentalunterricht

Seit kurzem bieten wir den Schülern vor allem der Jahrgänge sieben und acht an, in kleinen Gruppen das Spielen eines Musikinstruments zu erlernen, um möglichst bald im Orchester mitspielen zu können. Dieser Instrumentalunterricht findet meist gleich im Anschluss an den normalen Unterricht statt und wird von Hochschulabsolventen erteilt. Instrumente können von der Schule ausgeliehen oder vermittelt werden. Nachweislich wird durch den Musikunterricht die Lern- und Vernetzungsfähigkeit der Schüler im Hinblick auf alle Fächer gesteigert.

Theaterarbeit

Die langjährige Tradition der Theater-AG's und des Faches Darstellendes Spiel (DS) bietet eine Vielfalt an sprachlichen, körperlichen und musischen Entfaltungsmöglichkeiten.

Schultheater ermöglicht es Schülern, durch ästhetisches Gestalten die Welt auf eine unerwartete, ganzheitliche Weise deuten zu können und unterstützt damit ganz wesentlich den Selbstbildungsprozess.

Im Vordergrund stehen beim DS die Beschäftigung und Auseinandersetzung mit Fragen der Bühnendarstellung im weitesten Sinn, wobei auch handwerkliche Grundlagen zu erarbeiten sind.

An der WOS bieten wir neben den Oberstufenkursen DS in der Sekundarstufe I die Theater-Arbeitsgemeinschaft an.

Die Ziele werden projektartig entfaltet und münden im Allgemeinen in eine Aufführung.

5.7.4 Podiumsdiskussionen, Zeitzeugengespräche, Lesungen Literaturforen

Podiumsdiskussionen

Seit langem besteht an der Wald-Oberschule die Tradition, im Sinne einer umfassenden politischen Meinungsbildung zu aktuellen Themen Podiumsdiskussionen mit herausragenden Vertretern aus Politik und Wirtschaft zu veranstalten (z. B. zu bevorstehenden Wahlen oder anderen tagesaktuellen Themen aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Umwelt). Diese erfolgreichen Veranstaltungen, die von Schülern teilweise vorbereitet und moderiert werden, sollen fortgeführt und intensiviert werden. Ferner streben wir eine Auseinandersetzung in dieser Form mit naturwissenschaftlichen und künstlerischen Themen an. Auch ethische Fragen sollten Gegenstand von Podiumsdiskussionen sein. Die Planung und Durchführung solcher Veranstaltungen fördert die Fähigkeit der Schüler, sich am gesellschaftlichen Leben aktiv gestaltend zu beteiligen.

Zeitzeugengespräche

Ein weiterer wichtiger Bestandteil, der das Verständnis für gesellschaftlich-historische Prozesse unterstützt, sind die ebenfalls an unserer Schule etablierten Zeitzeugengespräche. Hierbei werden Personen eingeladen, die den Schülern über ihre Biographien erlebte Geschichte näher bringen (z. B. Opfer von Diktaturen).

Lesungen/ Literaturforen

Durch einen kreativen Umgang mit Sprache entwickeln Schüler ein differenzierteres Wahrnehmungsvermögen, vertiefen ihr literarisches Verständnis und verbessern ihre Ausdrucksfähigkeit. Zudem kann das Schreiben eine wichtige Rolle in der persönlichen Entwicklung der Schüler einnehmen.

Deshalb ermutigt die Wald-Oberschule ihre Schüler, Texte - auch über kreative Übungen im Unterricht hinaus - in Schreibgruppen zu verfassen und sich darüber auszutauschen. Die Schüler sollen künftig Gelegenheit erhalten, gelungene literarische Produkte einer größeren Schulöffentlichkeit vorzustellen. Geeignete Foren hierfür sind Schulfeste oder schulische Informationsveranstaltungen. Außerdem wird angestrebt, in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen Musik und Kunst gemeinsame Lesungen und Präsentationen von künstlerischen Arbeiten oder musikalischen Beiträgen zu organisieren.

Im Sinne eines lebendigen Literaturunterrichts soll auch der Kontakt mit Autoren oder Verlagen gesucht werden. Vorstellbar sind literarische Lesungen, Poetry Slams und Creative-Writing- Workshops.

5.7.5 Wettbewerbe

Schülerwettbewerbe stellen eine wertvolle Ergänzung zum schulischen Unterrichtsangebot dar. Sie können als Maßnahme zur Förderung Einzelner dienen, sind aber nicht ausschließlich besonders Begabten vorbehalten, sondern sollen sich generell an leistungswillige Schüler richten. Sie tragen in besonderer Weise bei zur Förderung der Lern- und Leistungsbereitschaft und zu individuellen Lernstrategien.

In der Vergangenheit haben unsere Schüler an allen Wettbewerbstypen (Bundeswettbewerb Fremdsprachen, Internationaler Wettbewerb Certamen Ciceronianum Arpinas, Lebendige Antike, Bundeswettbewerb Mathematik, Mathematik-Olympiade, Känguru (Mathematik), Schule kann gelingen – Fischer Verlag Frankfurt, Schülerwettbewerb Religion, Schulinterner Lateinwettbewerb in Kl. 7, Siemens join multimedia, Theater-Wettbewerb usw.) erfolgreich teilgenommen.

Mannschaften der WOS nehmen im Rahmen des Schulsportwettkampfprogramms des Senats und bei „Jugend trainiert für Olympia“ an Wettkämpfen auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene in den Sportarten Volleyball, Fußball, Fechten, Golf, Schwimmen und Leichtathletik teil. Um den Schulalltag so wenig wie möglich durch abwesende Schüler zu belasten, werden zur Zeit nur Mannschaften in den oben genannten Sportarten gemeldet.

Wir fördern die Teilnahme an Wettbewerben in allen Jahrgängen unserer Schule, denn durch zielgerichtetes Handeln in Projekten können Leistungsbereitschaft, Lernmotivation und Teamgeist gefördert werden. Auch im Hinblick auf die Zielsetzung „Öffnung von Schule“ leistet die Teilnahme an Wettbewerben einen wichtigen Beitrag.

5.7.6 Klassen- und Kursfahrten

Schülerfahrten sind ein wichtiger Bestandteil des schulischen Lebens.

Die Wald- Oberschule verfolgt dabei die Ziele:

- Festigung der Klassengemeinschaft,
- Förderung der Teamfähigkeit,
- Eröffnung neuer Lernräume.

Geeignet sind insbesondere Fahrten, bei denen gemeinsame sportliche Aktivitäten (u.a. Outward bound) oder Projektarbeiten (z.B. Recherchen im Rahmen von Zeitungsprojekten) im Vordergrund stehen.

Klassenfahrten

Die Klassenfahrten der Sekundarstufe I sollen in der Jahrgangsstufe 8 in einem jeweils festzulegenden Zeitraum für eine Dauer von ca. fünf Schultagen stattfinden. Darüber hinaus können in den Klassenstufen sieben, neun und elf Kurzfahrten an geeigneten Wochenenden durchgeführt werden.

Die Ergebnisse und Erfahrungen der Fahrten sollen der Schulgemeinschaft durch Präsentationen zugänglich gemacht werden.

Kursfahrten

Um die Zielsetzung einer praxisbezogenen und wissenschaftsorientierten Bildungs- und Erziehungsarbeit zu fördern, werden in der Qualifikationsphase Kursfahrten angeboten.

Diese knüpfen an die Unterrichtsinhalte insbesondere der Leistungskurse an und dienen ihrer Vertiefung.

Dabei wird soziale und fachliche Kompetenz erworben, weil die Schüler verpflichtet sind, die Fahrten mitzugestalten, bei der Vorbereitung mitzuarbeiten und Führungen vor Ort zu übernehmen.

Die Kursfahrten finden parallel zu den Klassenfahrten der achten Klassen statt.

Die Leistungskurse Physik und Chemie können unabhängig von diesen Regelungen das Deutsche Museum in München in einem anderen Zeitraum in der Jahrgangsstufe 13 besuchen.

5.7.7 Exkursionen

Exkursionen wie Theater-, Museums- und Ausstellungsbesuche sind ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Sie tragen dazu bei, den Unterricht praxisnah und anschaulich zu gestalten.

5.7.8 Jahrgangsübergreifende Fahrten

Skifahrt

Diese seit Jahren angebotene Reise bietet den Schülern die außergewöhnliche Möglichkeit, jahrgangsübergreifende soziale Kontakte zu knüpfen und die Identifikation mit der Schule zu fördern.

Die Skifahrt findet jedes Jahr – zeitgleich mit den Betriebspraktika - statt. An ihr können insgesamt ca. 50 Schüler der Jahrgangsstufe 8, 9, 11 und 12 teilnehmen.

Über die Teilnahme an der Skifahrt entscheidet die Schulleitung auf Vorschlag der leitenden Lehrkraft. Kriterien für diese Entscheidung sind mindestens befriedigende schulische Leistungen sowie gutes soziales Verhalten.

Chor-, Orchester- und Theaterfahrten

Einmal im Jahr fahren die Musik- und Theaterarbeitsgemeinschaften auf eine mehrtägige Veranstaltung um Musikabende, Theateraufführungen oder Musicals vorzubereiten. Diese Fahrten gehören zu den Höhepunkten der künstlerischen Arbeit im Schuljahr und tragen zu der guten Stimmung bei den Aufführungen maßgeblich bei.

5.7.9 Betriebspraktikum

An der Wald-Oberschule findet zur Zeit ein Betriebspraktikum in der 10. Klasse statt, um den Schülern Einblicke in den Arbeitsalltag und die Berufswelt zu ermöglichen.

Durch das Erleben neuer Alltagssituationen erweitern die Schüler ihre sozialen und kommunikativen Kompetenzen. Die Vorbereitung und Auswertung des Betriebspraktikums ist i.d.R. Bestandteil des Sozialkundeunterrichts.

Bei der Präsentation der Erfahrungen im Praktikum zeigen die Schüler ein hohes Maß an Kreativität und Eigenverantwortlichkeit.

Die Organisation und Struktur des Betriebspraktikums wird von der Gesamtkonferenz erarbeitet und der Schulkonferenz zur Beschlussfassung vorgelegt.

5.8 Der Freundeskreis der Wald-Oberschule

Der Freundeskreis der Wald-Oberschule e.V. wurde 1978 von engagierten Eltern der Wald-Oberschule gegründet. Er ist ein Zusammenschluss von Eltern, Ehemaligen, Lehrern und sonstigen Freunden der Schule und ist ein integraler Bestandteil des Schullebens. Als einer der größten und finanzstärksten Schulfördervereine Berlins hat er die selbstlose Förderung der Wald-Oberschule zum Ziel. Die Fördermöglichkeiten des Freundeskreises werden von einer engagierten Lehrer und Schülerschaft vielfältig genutzt. Es werden beispielsweise Theater- oder Musicalaufführungen mit technischem Equipment unterstützt, ebenso wie sonstige Veranstaltungen und Schülerpartys. Das Sportangebot wird ebenso gefördert wie alle Fachbereiche, die Förderprojekte an den Freundeskreis herantragen. Dazu kommt die Förderung von Schulfahrten und Austauschprojekten.

Ein Schwerpunkt in den letzten Jahren war die Ausstattung der Klassenräume mit Schülerschränken sowie die ideelle und finanzielle Förderung des Gesundheitsprojektes und der räumlichen Umgestaltung der Schule. Zukünftig wird verstärkt die Ausstattung der Schule mit elektronischen Medien und Computern sowie die Beschaffung von entsprechenden Lehrmitteln gefördert.

Der Freundeskreis ist auch Schnittstelle zwischen aktiven und ehemaligen Schülern und trägt so zu einer Netzwerkbildung durch die Vermittlung von Erfahrungen und Unterstützungen der Ehemaligen bei. In diesem Zusammenhang führt der Förderkreis ein jährliches Ehemaligentreffen durch und ist Herausgeber der Ehemaligen-Zeitschrift, des „Waldschulboten“.

Der Förderkreis vertritt im Rahmen seiner Zuständigkeit die Schule auf Bezirks- und Landesebene in Gremien und Vertretungen der Fördervereine. Der Freundeskreis ist untrennbar mit der Wald-Oberschule verbunden.

5.9 Die Mitarbeit der Eltern in der Schule

Die Eltern der Wald-Oberschule unterstützen die Lehrkräfte in ihren Bemühungen, die Schüler auf einem interessanten und motivierenden Bildungsweg zu begleiten.

Gemeinsam wollen wir darauf hinwirken, den Schülern Lebensfreude und Zuversicht zu geben und sie darin zu bestärken, Erlebnisse von Gelingen und Erfolg Schulalltag werden zu lassen.

Auf der Grundlage der Anerkennung und Wertschätzung jedes Lehrers trägt die Elternschaft dazu bei, Bildungsziele zu erreichen und den Umgang konfliktarm zu gestalten.

Durch die Mitarbeit in Schul- und Bezirks- bzw. Landesgremien gelangen die Eltern zu schul- und bildungsrelevantem Wissen, das ihnen Stellungnahmen und Entscheidungen ermöglicht.

Sachorientierte Mitbestimmung der Elternschaft sowie das Einbringen von Inhalten vor dem jeweiligen beruflichen Hintergrund sind gewünschte Bestandteile des Schullebens der Wald-Oberschule.

Im Rahmen entsprechender Maßgaben der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport tauschen sich Lehrer und Eltern über die Möglichkeiten des Bildungsweges der Schüler aus und gestalten diesen mit Blick auf die Gesamtheit gemeinsam.

5.10 Zusammenarbeit mit Universitäten und Wirtschaft

Berufs- und Studienorientierung

Neben der gymnasialen Bildung ist der Kontakt zur Arbeitswelt ein Bestandteil unserer pädagogischen Zielsetzung. Viele Schüler kennen die Arbeitswelt wenig und haben unrealistische Vorstellungen. Durch die Beziehungen zu Betrieben und Bildungseinrichtungen (beim Betriebspraktikum in Kl. 10, aber etwa auch bei Exkursionen, Projekten und Klassenreisen) erhalten sie Einblick in die Welt der Betriebsorganisation und Arbeitsverteilung sowohl aus Sicht des Unternehmers als auch des Arbeitnehmers. Auf diese Weise entsteht zwischen der Wald-Oberschule und der Wirtschaft ein produktives Geben und Nehmen. Neben der Erweiterung ihres Erfahrungshorizontes bieten wir unseren Schülern dadurch Möglichkeiten begründeter Berufsentscheidungen.

Als Gymnasium fühlen wir uns darüber hinaus dem Ziel verpflichtet, unseren Schülern Orientierungshilfen für die Entscheidung zum Studium, aber auch für das Studium selbst zu geben.

Die Vorbereitung auf Studium und Beruf wird durch diverse Angebote unterstützt:

- dreiwöchiges Betriebspraktikum des Jahrgangs 10,

- Bewerbungstraining für Jahrgang 10, um auf Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Tests und Vorstellungsgespräche vorzubereiten,
- Studieninformationstag für den Jahrgang 12 (FU Berlin und HUB),
- Besuch von Kursen in einzelnen Fachbereichen/Veranstaltungen der FU,
- Möglichkeit zur Studienberatung,
- Betriebsbesichtigung (bei Klassenreisen, bei Projekt Zeitung in der Schule),
- Planspiel Börse,
- Vorträge von Hochschullehrern.

Sponsoring funktioniert an Schulen wie anderswo auch nur projektorientiert. Ausschließlich mit einem durchdachten und attraktiven Vorhaben lassen sich Sponsorenmittel (Knowhow, Geräte und Gelder) erschließen. Entsprechende Projekte müssen auf der Ebene der Schulleitung oder der Fachbereiche entwickelt werden. Erfahrungen mit außerschulischen Sponsoren gibt es an der Wald-Oberschule seit langem, beispielsweise beim Projekt "Gesund und fit", in den Fachbereichen Musik und Informatik sowie bei der Finanzierung des Jahresberichts. Kontakte zu potentiellen Sponsoren ergeben sich leicht bei Schulveranstaltungen, Schülerwettbewerben und bei den Betriebspraktika. Freilich müssen solche Kontakte gepflegt und kreativ ausgebaut werden.

5.11 Personalentwicklung

Ein wichtiges Anliegen unserer Schule ist es, die Unterrichtsqualität durch vielfältige Fortbildungen der Kollegen auf fachlicher, didaktisch-methodischer und pädagogischer Ebene fortwährend zu steigern. Dies geschieht sowohl auf interner als auch auf externer Ebene. Die Schulleitung ermuntert die Kollegen ausdrücklich zur Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen und unterstützt sie bei der Bewältigung des zusätzlichen zeitlichen Aufwandes.

5.11.1 Interne Fortbildung

Wir arbeiten an der Erstellung eines schulinternen Fortbildungskonzeptes, um unmittelbar auf individuellen Fortbildungsbedarf innerhalb des Kollegiums reagieren und bereits vorhandene Kompetenzen optimal ausschöpfen zu können. Wesentliche Bestandteile dieses Konzeptes sind:

- regelmäßiger schulinterner Kollegiums-Fortbildungstag mit Beiträgen aller Fachbereiche (u.a. zu „Projektunterricht“ und „Medienkompetenz“),

- regelmäßige Berichte über Ergebnisse von Fortbildungsveranstaltungen in den Fachkonferenzen,
- Einführung neuer Kollegen und Referendare in schulspezifische Unterrichtsmethoden (z.B. PSE),
- Einführung gegenseitiger Unterrichtsbesuche auf freiwilliger Basis.

5.11.2 Externe Fortbildung

Zur Erweiterung und Aktualisierung der Wissensstände auf vielen Ebenen bedarf es der Orientierung von Schule nach außen. Hier leistet die externe Fortbildung einen wesentlichen Beitrag. Unsere Kollegen nehmen daher regelmäßig an solchen Fortbildungen durch das LISUM, durch Universitäten oder andere Institutionen/Referenten (z.B. zum „Zeitmanagement“) teil. Zur Erleichterung finden eine systematische Erfassung von externen Fortbildungsangeboten und eine entsprechende Information der Kollegen statt.

6 Visionen

6.1 Religions- und Werteunterricht

Was wünschen wir uns?

Die Wald-Oberschule beabsichtigt, bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport ab der 7. Klasse einen Wahlpflichtbereich mit den Fächern Evang. Religion, Kath. Religion und Ethik zu beantragen. Diese Fächer sollen in die Bewertung einbezogen werden und damit versetzungsrelevant sein. In der Sek. II ist ein Grundkurs Religion vorgesehen.

Wie kommen wir dazu?

An der Wald-Oberschule bildet der Religionsunterricht seit Jahrzehnten einen verlässlichen Bestandteil des Schullebens. Im Vergleich zu anderen Berliner Schulen zeichnet er sich durch eine hohe Zahl teilnehmender Schüler aus und genießt die Wertschätzung der Kollegen und Eltern.

In der sich verändernden Schulsituation in Berlin mit einer Verkürzung der Schulzeit und einem Ganztagesbetrieb können dem angestrebten Wahlpflichtbereich neue Aufgaben zufallen. In der gegenwärtigen Debatte über Werte und den Status des Faches möchten wir eines der im Gespräch befindlichen Modelle realisieren.

In Zeiten der Verunsicherung möchten wir eine notwendige Hilfestellung zur Wertorientierung bieten, indem das Wissen um die christlichen Wurzeln die Schüler dazu befähigt, in einem zusammenwachsenden Europa mit fundierten Kenntnissen in den Dialog

mit anderen Religionen zu treten. Die verbesserten Rahmenbedingungen für solch einen Wahlpflichtbereich werden dem Bildungsauftrag der Berliner Schulen, wie er in der Präambel des Schulgesetzes über den Auftrag der Schule und das Recht auf Bildung und Erziehung gefordert wird, in besonderem Maße gerecht. Insbesondere der Religionsunterricht leistet verbindlich seinen Beitrag zum Basiswissen geisteswissenschaftlicher Fächer, beim Finden ethischer Richtlinien für naturwissenschaftliche Fragen und zum angemessenen Miteinander im Schulalltag.

6.2 Schulgarten als Erfahrungs- und Lernort

Die Wald-Oberschule gestaltet das Schulgelände gemäß ihrer Tradition sowie unter Nutzung ihrer Lage und Ausstattung als naturnahen Raum zum Leben und Lernen. Einen besonderen Beitrag dazu kann ein weiträumig angelegter Schulgarten, der eine Vielzahl von Möglichkeiten und Lernchancen für die Schüler eröffnet, leisten. Durch ein breites Spektrum an Elementen (Wald, Beete mit Nutz- und Zierpflanzen, Teich, Kompost u.a.) bietet der Garten verschiedenste Erfahrungsräume für ganzheitliches und fächerverbindendes Lernen. Die Schüler können hier:

- Handlungskompetenzen im Umgang mit Pflanzen und Tieren erwerben
- Lebensräume schützen lernen und Verantwortung für deren Erhalt übernehmen
- biologische Arbeitsweisen erlernen und vor Ort anwenden, zum Beispiel botanische/zoologische Bestimmungsübungen durchführen
- für den Fachbereich Bildende Kunst Naturalia für das Zeichnen von Stilleben sammeln, den Garten als Landschaftsmotiv (Teich, Bäume, Wald) nutzen sowie im Werkunterricht Pflanzenbeschriftungen und Gartenmobiliar anfertigen
- im Rahmen der „gesunden Schule“ Kräuter, Gewürze und andere Nutzpflanzen ziehen
- Teamfähigkeit durch gemeinsames Arbeiten erwerben

6.2.1 Bauliche Entwicklung

Die Wald-Oberschule zeichnet sich durch eine parkähnliche Anlage aus, in welche die einzelnen Schulgebäude verschiedenen Alters und baulichen Zustands integriert sind.

Um einen optimalen Schulbetrieb zu ermöglichen, ist es unabdingbar repräsentative Veränderungen in baulicher und flächengestalterischer Hinsicht vorzunehmen.

Dabei müssen Altsubstanzen, z. B. Teppichböden im Oberstufengebäude, entfernt und naturwissenschaftlich orientierte Fachräume erneuert werden. Der naturwissenschaftliche Altbau muss durch einen Neubau ersetzt werden.

Weiterhin sollten folgende Veränderungen unter Berücksichtigung finanzieller Möglichkeiten stufenweise bewirkt werden:

- Schallschutz in Klassenräumen des Oberstufengebäudes
- Einrichtung von Abdunklungsmöglichkeiten der Fenster
- Verbesserung der Funktionsfähigkeit der Heizungsanlage
- Erneuerung der noch nicht in Stand gesetzten Sanitäranlagen
- Sanierung des Hallenbodens der großen Sporthalle.

Bei einem ganztägigen Schulbetrieb wird in Zukunft die Umwidmung von Räumlichkeiten und Flächen erforderlich. Es ist vorgesehen Freizeitbereiche und Ruheräume durch Schallwände und Sichtblenden zu schaffen, diese deutlich voneinander abzugrenzen und im Außengelände durch Stoffsegel zu überdachen. Eine Umgestaltung der kleinen Sporthalle zu einem Mehrzweckraum unter Beibehaltung der historischen Dachkonstruktion ist in diesem Zusammenhang anzustreben.

7 Evaluation

7.1 Interne Evaluation

Zwei Jahre nach der Verabschiedung und der Genehmigung des Schulprogramms durch die Schulaufsichtsbehörde beschließt die Schulkonferenz, auf Vorschlag der Gesamtkonferenz der Lehrkräfte, ein internes Evaluationsprogramm gemäß § 9 des Schulgesetzes für Berlin. Die Fachbereichsleiter und Fachleiter koordinieren die Evaluation in ihren Bereichen; dabei werden sie von den Evaluationsberatern unserer Schule unterstützt.

Es ist unbedingt sicher zu stellen, dass sämtliche Ergebnisse der Lernerfolgskontrollen dokumentiert werden.

7.2 Externe Evaluation

Die externe Evaluation wird durch die Schulinspektion Berlin durchgeführt, deren Mitarbeiter wir intensiv unterstützen werden.

8 Fortschreibung des Schulprogramms

Die Ergebnisse der internen und der externen Evaluation werden nach drei Jahren zur Weiterentwicklung und Fortschreibung des Schulprogramms genutzt.

Veränderungen im Schulprogramm, die durch Novellierungen von Vorschriften notwendig erscheinen, können unabhängig vom Dreijahreszeitraum eingearbeitet werden.